

ANTON PELINKA
CHRISTIAN SCHALLER / PAUL LUIF

AUSWEG EG?

Innenpolitische Motive
einer außenpolitischen Umorientierung

Inhalt

Anton Pelinka

EUROPÄISCHE INTEGRATION UND POLITISCHE

| | |
|--|----|
| KULTUR. | 11 |
| 1. Elitäre Konkordanz. | 14 |
| 2. „Verwestlichung“ von unten. | 15 |
| 3. „Verwestlichung“ von oben. | 17 |
| 4. Die Juristenkultur als Bestandteil der politischen Kultur. | 20 |
| 5. Die Außenpolitik im Konflikt. | 23 |

Christian Schaller

DIE INNENPOLITISCHE EG-DISKUSSION SEIT DEN

| | |
|--|----|
| 80ERJAHREN. | 27 |
| 1. Einleitung. | 27 |
| 1.1. Motivation und erkenntnisleitende Grundannahmen . | 27 |
| 1.2. Entwicklung der Fragestellung und weitere Eingrenzung des Themas. | 28 |
| 1.3. Methodisches Vorgehen. | 30 |
| 1.4. Aufbau und Gliederung des Forschungsberichts . . . | 32 |
| 2. Deskription der EG-Diskussion in den 80er Jahren . | 35 |
| 2.1. Historischer Rückblick: Entwicklungsphasen der österreichischen Integrationspolitik nach 1955: EFTA-Beitritt, Assoziationsverhandlungen und Freihandelsabkommen. | 35 |
| 2.2. Die innenpolitische EG-Diskussion der 80er Jahre: Die Anfänge bis zum „Europa-Antrag“ der ÖVP vom Dezember 1985. | 44 |
| 2.2.1. Akteure und Diskussionsverlauf. | 44 |
| 2.2.2. Argumente und Positionen. | 56 |

| | | |
|----------|---|-----|
| 2.2.3. | Interessenslagen und Motive | 63 |
| 2.3. | Das Thema macht Karriere: Vom „Europa-Antrag“ der ÖVPbis zur, „Beitrittsoption“ der Integrationspolitik der Bundesregierung (Dezember 1985 bis Dezember 1987) . | 66 |
| 2.3.1. | Akteure und Diskussionsverlauf | 67 |
| 2.3.2. | Argumente und Positionen | 79 |
| 2.3.3. | Interessenslagen und Motive | 91 |
| 2.4. | Intensivierung der Diskussion und definitive Entscheidungsfindung in Form des Beitrittsansuchens (Dezember 1987 bis Juli 1989). | 96 |
| 2.4.1. | Akteure und Diskussionsverlauf | 98 |
| 2.4.1.1. | Von der Beitrittsoption des Bundesregierung bis zum „Europa-Memorandum“ des ÖGB (Dezember 1987 bis Juli 1988). | 98 |
| 2.4.1.2. | Die EG-Debatte eskaliert zur Koalitionskrise: Diskussion um Zeitpunkt, Inhalt und Form eines EG-Beitrittsansuchens: (Sommer/Herbst 1988). | 106 |
| 2.4.1.3. | Vom „Moratoriumsbeschluß“ bis zur Entscheidung des SPÖ-Bundespartei Vorstandes für einen EG-Beitrittsantrag (Dezember 1988 bis April 1989). | 111 |
| 2.4.1.4. | Die Endphase der Diskussion: Vom Regierungsbericht der Großen Koalition über die parlamentarische Beratung und Entscheidungsfindung bis zur Übergabe des Beitrittsansuchens an Roland Dumas (April bis Juli 1989). | 118 |
| 2.4.2. | Argumente und Positionen | 128 |
| 2.4.3. | Interessenslagen und Motive | 147 |
| 3. | Zusammenfassung: Wesentliche Phasen der EG-Diskussion der 80er Jahre: Analyse der Ursachen und der Entwicklung der Themenkarriere sowie des öffentlichen Meinungsklimas. | 151 |
| 3.1. | „Ab wann und warum setzt die EG-Debatte ein, wird zum Gegenstand des innenpolitischen Meinungsbildungsprozesses und beginnt die Abkehr vom bislang bestehenden außenpolitischen Grundkonsens über die Unvereinbarkeit einer österreichischen EG-Mitgliedschaft mit der immerwährenden Neutralität?“ | 151 |

| | | |
|--------|--|-----|
| 3.2. | „Welche Akteure bringen das Thema in den Meinungsbildungsprozeß ein?“. | 153 |
| 3.3. | „Wodurch wird die Frage des EG-Beitritts zu einem innen- bzw. parteipolitisch kontroversiellen Issue? Welche bewußt artikulierten wie auch latent bleibenden Motive, Interessenslagen und Argumentationen bestimmen die Auseinandersetzung?“. | 154 |
| 3.4. | „Wird die Debatte primär von Akteuren innerhalb des Parteiensystem aus eigenem Antrieb bestimmt oder geschieht dies eher reaktiv in Abhängigkeit von/in Wechselwirkung mit anderen organisierten Interessen (Sozialpartner, Ministerialbürokratie, EG-Gegner)?“. | 158 |
| 3.5. | „Gibt es einen besonderen Einfluß von „Länderinteressen“ (westliche gegenüber östlichen Bundesländern) in der EG-Diskussion? Wer vertritt diese Interessen, wie lassen sich eventuelle Unterschiede erklären und charakterisieren?“. | 160 |
| 3.6. | „Welche wesentlichen Phasen der Auseinandersetzung gibt es? Wann und warum ereignen sich Karrieresprünge des Themas? Worauf können derartige Phasen, Unterschiede in der Dynamik der Konfliktentfaltung zurückgeführt werden?“. | 162 |
| 3.7. | „Zur Konfliktlösung: Warum können sich die EG-Beitrittsbefürworter gegenüber den EG-Beitrittsgegnern durchsetzen?“. | 166 |
| 3.8. | Einstellungen zum EG-Beitritt in der Bevölkerung nach Umfrageergebnissen 1987 bis 1989. | 167 |
| 4. | Überblick über die integrationspolitische Debatte 1990/91: EG- und EWR-Diskussion vom EG-Beitrittsantrag bis zum Beginn der Europa-Informationsoffensive der Bundesregierung. | 175 |
| 4.1. | Einleitung: Überblick über die wichtigsten Aspekte der Diskussion. | 175 |
| 4.2. | Innenpolitische Debatte um den EG-Beitritt in Österreich. | 177 |
| 4.2.1. | Die Diskussion bis zur Neubildung der Großen Koalition und Einrichtung des Staatssekretariats für | |

| | | |
|--------|---|-----|
| | Integration und Entwicklungszusammenarbeit (Juli 1989 bis Dezember 1990). | 177 |
| 4.2.2. | Die Diskussion bis zum Avis der EG-Kommission (31.7.1991). | 180 |
| 4.2.3. | Die EG-Diskussion nach dem Avis und in der Endphase der EWR-Verhandlungen. | 184 |
| 4.3. | Die EWR-Verhandlungen und die Thematisierung des EWR als innenpolitisches Issue auf Bundesebene . . . | 186 |
| 4.3.1. | Überblick über die EWR-Verhandlungen 1989 bis 1991 . | 186 |
| 4.3.2. | Das EWR-Thema macht Karriere - die Öffentlichkeit entdeckt den EWR: Zusammenfassung der wichtigsten Charakteristika der innenpolitischen Diskussion bis Sommer 1991. | 189 |
| 4.3.3. | Die Diskussion während der Endphase der EWR-Verhandlungen und im Umfeld des EWR-Volksbegehrens . | 196 |
| 4.3.4. | Die Transitverhandlungen Österreichs mit der EG . . | 200 |
| 4.4., | EG- und EWR-Diskussion in den Bundesländern: Die Verbindung der integrationspolitischen Kontroverse mit der Neuauflage einer Föderalismus-Diskussion in Österreich. | 204 |
| 4.5. | Informationsvermittlung und Informationspolitik: Kontroversen, Konzepte, Kritik. | 209 |
| 4.6. | Zusammenfassung | 216 |
| 5. | Bewertung von Informationsvermittlungs-, Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozessen aus demokratiepolitischer Sicht: Thesen zur Problem- und Konfliktverarbeitungsfähigkeit des österreichischen politischen Systems in der integrationspolitischen Diskussion. | 219 |
| 5.1. | Die integrationspolitische Diskussion ist wesentlich innenpolitisch motiviert und von der Dynamik der Parteienkonkurrenz geprägt | 219 |
| 5.2. | Die Befürworter eines EG-Beitrittsansuchens kontrollieren den Entscheidungsfindungsprozeß: Dessen Steuerung durch Eliten und Experten sichert bisher die Problem- und Konfliktverarbeitungskapazität des politischen Systems in Sachen Integrationspolitik. | 220 |

Inhalt

| | | |
|------|--|-----|
| 5.3. | Strategien der Beitrittsbefürworter zur Durchsetzung des EG-Beitrittsansuchens: Zwischen Ausgrenzung der Gegner und Nicht-Eliten und der Konsenssuche und Kooptierung von Kritik unter den Eliten | 221 |
| 5.4. | Konsens der Eliten gegen Dissens in der Öffentlichkeit: Demokratiepoltische Diskussionsdefizite in der EG-Kontroverse und Legitimationsprobleme bei integrationspolitischen Entscheidungen (Beitrittsansuchen, EWR-Vertrag). | 223 |
| 5.5. | Der Beitrag politischer Akteure zu demokratiepoltischen Defiziten der integrationspolitischen Diskussion. | 224 |
| 5.6. | Der Beitrag der Medienberichterstattung zu demokratiepoltischen Defiziten der EG-Diskussion | 227 |
| 5.7. | Plädoyer für einen demokratisch organisierten Informationsvermittlungs-, Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozeß. | 228 |
| 5.8. | Anforderungen an einen demokratisch organisierten Diskussionsprozeß über eine EG-Beitrittsentscheidung | 229 |
| 6. | Anhang: Materialien. | 235 |
| 6.1. | Chronologie der EG-Diskussion bis zum Beitrittsantrag 1989. | 235 |
| 6.2. | Liste der Gesprächspartner (Politiker und Experten, Funktionen zum Zeitpunkt der Gespräche 1990/91) . | 248 |
| 7. | Quellen- und Literaturverzeichnis. | 250 |
| | Quellenverzeichnis zur EG-Diskussion. | 250 |
| | Literaturverzeichnis zur EG-Diskussion. | 256 |

Paul Luif

| | |
|---|-----|
| DIE INTEGRATIONSPOLITIK DER EUROPÄISCHEN NEUTRALEN. | 271 |
| 1. Vorbemerkung | 271 |
| 2. Die dauernde Neutralität. | 272 |
| 3. Die Entwicklung der Außenpolitik der Neutralen . . . | 275 |
| 4. Die Integrationspolitik der Neutralen. | 280 |

| | | |
|------|--|-----|
| 4.1. | Die Integrationspolitik bis zum Abschluß der Freihandelsabkommen. | 280 |
| 4.2. | Die Reaktion der Neutralen auf die neue Dynamik der EG in der zweiten Hälfte der 80er Jahre. | 283 |
| 5. | Die Gründe für die Anträge um EG-Mitgliedschaft - dargestellt am schwedischen Beispiel. | 294 |
| 5.1. | Die Grundlagen des schwedischen Modells. | 294 |
| 6. | Schlußbemerkung. | 303 |
| | Literatur. | 304 |
| | Personenregister. | 307 |